

## Zum Salzburger Schrifttum

Fritz Gruber, Mosaiksteine zur Geschichte Gasteins und seiner Salzburger Umgebung. Bergbau – Badewesen – Bauwerke – Ortsnamen – Biografien – Chronologie (= 30. Ergänzungsband der Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde), Gastein 2012, 528 S.

Das schwergewichtige Werk des besten Kenners der Geschichte des Gasteinertales kann – wie auch der Autor in seiner Einleitung betont – keine umfassende Chronik Gasteins vorwegnehmen, vielmehr soll es ein abwechslungsreiches wissenschaftliches Lesebuch zur Geschichte des weltberühmten Tales sein. Diesem Anspruch wird der Autor auch in vollem Umfang gerecht, denn die Bandbreite der „Mosaiksteine“ ist umfassend und sehr ansprechend gestaltet. Mit seinem über Jahrzehnte der unermüdlichen Forschertätigkeit angehäuften Wissen über Gastein hat Fritz Gruber nun eine umfangreiche Sammlung seiner Erkenntnisse erstmals in einem Buch vereinigt vorgelegt. Dabei spannt er den weiten Bogen von der Gasteiner Frühzeit mit den verschiedenen Deutungsversuchen des Namens Gastein über den das Tal über Jahrhunderte prägenden Bergbau, den er als bester Kenner in seinen mannigfaltigen Aspekten präsentiert, bis hin zum immer wichtiger werdenden Badetourismus, der schließlich der bestimmende Wirtschaftszweig des gesamten Tales werden sollte.

Bei seinen Streifzügen durch die Gasteiner Geschichte bietet Gruber auch immer wieder neue Einsichten zu allen erdenklichen Fragen der Kulturgeschichte und er versteht es auch ausgezeichnet die Einrichtungen und Vorgänge beim Erzbergbau anschaulich zu schildern. Eine ausgezeichnete Auswahl an zum Teil noch völlig unbekanntem Bildern macht das Schmökern in diesem Buch zur wahren Freude. Die 65 Mosaiksteine erstrecken sich in chronologischer Hinsicht von den ersten Spuren aus der römischen Epoche über den Anfall des Gasteinertales an das Erzstift Salzburg (1297) bis zum beginnenden Bergbau, der durch die Bergordnung von 1342 manifest wird. Im Anschluss daran wird in verschiedensten Stationen das Berg- und Badewesen beleuchtet, aber auch die sozialen und umweltpolitischen Folgen des wirtschaftlichen Aufschwungs zur „Goldgrube“ und zum ersten „Heilbad“ des Erzstiftes beleuchtet. Am Ende eines jeden Abschnitts werden noch weiterführende kleine Mosaiksteinchen geboten, wodurch noch eine Vertiefung für den Leser möglich wird.

Verkehr und Straßenbau verdienen ebenso einige Miniaturen wie auch einige großartige Persönlichkeiten, deren Geschichte der Autor dem Vergessen entrissen hat. Einige spezielle Beiträge widmen sich auch der kaum bekannten Schifffahrt auf der Gasteiner Ache sowie auch der Waldbewirtschaftung, die für die Energieversorgung des Bergbaus zentrale Bedeutung hatte. Mit der Abnahme des reichen Bergsegens seit dem beginnenden 17. Jahrhundert setzte auch eine wirtschaftliche Umstrukturierung ein, die schließlich zur Verstaatlichung der Montanbetriebe führte. Mit dem Bergbau eng verbunden war auch die Ausbreitung des protes-

tantischen Glaubens seit dem 16. Jahrhundert. Auch diesem Abschnitt widmet der Autor einige Mosaiksteine. Trotz der verstärkten Bemühungen der staatlichen Montanverwaltung und dem Einsatz neuer Techniken wurde der Bergbau mehr und mehr defizitär, was zu sozialen Verwerfungen führte. Im Gegensatz dazu zeigt der Autor die Bedeutungszunahme des Badewesens für das Gasteinertal, wo nicht nur in Badgastein selbst sondern auch in den übrigen Orten des Tales seit dem 19. Jahrhundert immer mehr „gekurt“ wurde. Mit den immer zahlreicheren Kurgästen aus aller Welt entwickelte sich der Kurtourismus und übrige Fremdenverkehr immer stärker zum Wirtschaftsmotor des gesamten Tales. Im Gegensatz dazu war den neuen Bemühungen im Bergbau am Ende des 19. und im 20. Jahrhundert kein dauernder Erfolg beschieden. Die Zeitreise mithilfe der Miniaturen endet mit dem Ende des 2. Weltkrieges.

Für einen besseren Überblick bietet das Buch auch einen gestrafften chronologischen Überblick mit den für das Gasteinertal wesentlichen Daten, womit sich auch der in der Geschichte nicht so bewanderte Leser einen raschen Überblick verschaffen kann. Ein Sach-, Orts- und Personenregister rundet die Publikation ab und bietet die ausgezeichnete Möglichkeit auch punktuell zu einzelnen Themen oder Personen sich rasch Informationen zu beschaffen. Dieses neue Buch über das Gasteinertal kann nur allen Interessierten sehr ans Herz gelegt werden. So kompakt und doch so anregend erzählt bekommt man Geschichte nur selten präsentiert.

Hubert Schopf

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitt\(h\)eilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde](#)

Jahr/Year: 2013

Band/Volume: [153](#)

Autor(en)/Author(s): Schopf Hubert

Artikel/Article: [Zum Salzburger Schrifttum 303-304](#)